

# Musik verbindet Generationen und Kulturen

*Kindertheater Radelrutsch führt sein Mitmach-Musical „Ich und du – Juchu“ zum ersten Mal in einem Pflegeheim auf*

Von unserer Redakteurin  
**Ulrike Bauer-Dörr**

**HEILBRONN** Starke Lieder, die jeder kennt. Mitreißend gesungen auf Russisch und Italienisch, auf Kroatisch und Serbisch, auf Türkisch, Rumänisch und Deutsch. Das ist der Stoff, der selbst hochbetagte Menschen aus der Reserve lockt. Sogar aus dem Rollstuhl springt einer auf. Im Pflegeheim Johannes-Haus wirbeln die fünf Sänger, Musiker und Schauspieler des Kinder- und Jugendtheaters Radelrutsch fröhlich über die Bühne. Sie hinterlassen lauter glückliche Bewohner.

Das interkulturelle Mitmach-Musical „Krach im Haus der tausend Lieder“ begeistert die Senioren genauso wie die zwölf Kinder vom städtischen Kindergarten Olgastraße und die 21 Drittklässler von der Frankbacher Grund- und Werkrealschule. Die wurden extra in die Mozartstraße eingeladen.

Das Besondere an der einstündigen Vorstellung: Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen singen, klatschen und summen miteinander. Wer kann und mag, trampelt mit den Füßen.

Im Johanneshaus geht es nicht nur an diesem Dienstagmorgen interkulturell und international zu: Hier leben und arbeiten Männer und Frauen aus 17 Nationen, die jüngste Bewohnerin ist 35, die älteste 98 Jahre alt. Die Kindergartenkinder von nebenan sitzen staunend dabei und machen von Anfang an mit. Sie bzw. ihre Eltern stammen aus acht Nationen, erzählt die Erzieherin.

**Musik versöhnt** Und darum geht es im Musical: Im Haus der tausend Lieder in der Sonnengasse wohnen (und streiten) Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Den Kindern schließlich gelingt es, die Erwachsenen bei einem Hoffest wieder verständlich zu stimmen. Na-

türlich mit Hilfe der Musik, die mit Violine, Klarinette, Flöte und Akkordeon daher kommt. Jeder der Sonnengassenbewohner darf sein Lieblingslied präsentieren.

Obwohl das Radelrutsch-Stück „Ich und du – Juchu“ seit der Premiere im Mai vergangenen Jahres schon zahlreiche Vorstellungen hatte, spielen es die jungen Theaterleu-

te zum ersten Mal in einem Pflegeheim. Die Botschaft ist klar: Musik verbindet, Musik ist der Schlüssel zur Verständigung. Musik hilft, Streit zu schlichten.

Deshalb ist das Musical auch Teil eines bundesweiten Modellprojekts, das jetzt zu Ende geht. Auch das Land Baden-Württemberg hat es gefördert und schlägt es zur Prämierung für den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2017 vor: Weil es für Toleranz und ein friedvolles Miteinander wirbt und „weil Musik alle Grenzen sprengt“, sagt Radelrutsch-Chef Bernard Wilbs.

**Hupfer** „Ich könnte Hupfer machen“, gesteht eine alte Dame. Bei Anna Klutz (83) klingen die Lieder noch lange nach: „Ich bin richtig aufgelebt.“ Kristina Pfeiffer (89) aus Kasachstan sagt mit rosigen Backen: „Ich habe mitgesungen. Das hat mir gefallen.“ „Alles gut“, ergänzt Leontina Artes aus Russland.



Kindergarten-, Schulkinder und Pflegeheimbewohner: Beim Radelrutsch-Musical singen alle in verschiedenen Sprachen mit.  
Foto: Dennis Mugler